

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 48

Illustration: [s.n.]
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor dem Ende der Rechnung

I

Wann begann der Mensch zu zählen –
Brüder, Aecker, Sternenlauf?
Und wann ging die erste Rechnung,
weil sie falsch war, nicht ganz auf?
Zählten Jäger, raubten Hirten,
wogen Fischer ihren Fang?
Ei, wir zählen wohl schon viele
hunderttausend Jahre lang!

Eichen Recht und wägen Unrecht.
Tauschen Wechsel. Horten Glück.
Doch kein Tag, der abends wegging,
nie die Wolke kehrt zurück.
Stapeln Reichtum, Macht und Ehre.
Münzen Lügen – ich und du.
Pas de deux um goldne Kälber.
Schwarzer Peter. Blinde Kuh.

Zählssysteme gibt es viele,
seit man teilen, herrschen kann.
Kieselsteine, Muscheln, Scherben –
Haben fing mit Zählen an.
Völker trauern um die Toten.
Erde kauft man im Quadrat.
Wer viel hat, dem wird gegeben.
Und wer zahlt, der zählt im Staat.

II

Zähle nur, zähle – ja zähle die Haare
auf deinem Kopfe! Bald fallen sie aus.
Sieh hier die Erde! Christrose? Christmette?
Sieh sie dir näher an! Chaos und Graus.
Zähle die Stunden, das Stündlein, dein letztes!

«Ist so die Botschaft? Herr Dichter, verstumm!»

Nimm eine Schere! Hau' ab diese Strophe!
Wende die Zeit nicht – die Seite bloß um!

III

Einige aber,
die Hoffnung ist nötig,
machen sich, richtig zu rechnen,
erbötig.

Albert Ehrismann

Lieber doch nicht zuhören?

Manchmal möchte man die Ohren
– so wie die Augen – zumachen
können, um nicht alles zu hören,
was man eben manchmal so zu hören
bekommt.

Ich warte in einem großen Laden-
geschäft einer der sogenannten mo-
dernen Verteilerorganisationen mit
Selbstbedienung, bis ich eines der
wenigen, umherschwebenden weib-
lichen Wesen schnell um eine Aus-
kunft bitten kann.

Denn! Denn eben überhöre ich, wie
sich das Gespräch mit einer Frau
abwickelt, die den *gleichen* Wunsch
und Gedanken einige Sekunden *vor*
mir schon gehabt hat. Wir stehen
an den breiten, langen Regalen, wo
Obst und Gemüse zu finden sind.
Sogar die Preise sind angeschrie-
ben. (Mehr aber nicht.)

«Können Sie mir sagen, was das
für Äpfel sind?»

«Nein. Keine Ahnung.»

«Aber Sie sind doch hier beim
Obst und Gemüse?»

«Ja.»

«Haben Sie denn das nicht vor
dem Examen als Verkäuferin ler-
nen müssen?»

«Ich? Examen? Ich bin doch nicht
blöd! Hier bleibe ich sowieso nicht.
Das ist doch nicht interessant!»

«Ja, was wollen Sie denn werden?»

«Weiß nicht.»

«Wie alt sind Sie denn jetzt?»

«Grad sechzehneinhalb Jahre.»

«Wissen Sie was? Werden Sie doch
Astronautin!»

«Sie, das wäre noch sauglatt! Das
wär's. Das wäre das Maximum!
Aber warum?»

«Eh, Sie sind ja sowieso schon in
den Wolken.»

Ist das junge Mädchen böse? Keine
Spur! Es lacht herzlich. Und die
Käuferin, der das so herausge-
rutscht war, lacht erleichtert auf.
Niemand ist böse, niemand beleidigt.
Im Gegenteil. Die angehende
Astronautin meint:

«Ich könnte ja einmal fragen hier?
Vielleicht weiß jemand da hinten,
was das für Äpfel sind? Ich meine
nur – wenn *Sie's* schon nicht wis-
sen ...»

(Wann endlich wird es Kurse ge-
ben und Examen in Warenkennt-
nis und dann Diplome für ... Kun-
dinnen und Kunden?) *Fridolin*

